



## UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Sektion Medizin | Evaluation der Lehrveranstaltungen im SS 2011  
Studienorganisation: Wenn Sie unzufrieden mit der Studienorganisation waren, woran lag das?

### 1. Studienjahr

#### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Bis auf: Erste Hilfe Kurs - hatte den Eindruck, jeder will nur schnell nach Hause, inkl. Dozenten - dafür fahre ich nicht gerne nachmittags extra noch mal in die Uni.
- Jedoch war die Einschreibung für Biochemie und Physiologie eine reine Katastrophe. Das MUSS geändert werden, sonst kursieren schon schnell Gerüchte, dass an der Uni Lübeck 'tierähnliche' Massenpaniken antrainiert werden. Es gibt sogar schon Videos auf Facebook !!! Von der restlichen Planung her und von der Regelung, dass 'Semesterferien' frei bleiben, bin ich aber begeistert.
- Psychologie in diesem Semester war ZU viel! Physikpraktikum könnte auch reduziert werden.

#### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Verweis auf die strikte Trennung von Makroskopie und Mikroskopie.
- Aber: Das Bereitstellen von Skripten ist stark verbesserungswürdig: Warum gibt es nicht eine Downloadseite wo man sich z. B. wie beim Uni-Mail mit nur EINEM Passwort einloggen kann? Wieso dürfen die Dozenten nicht selber Folien/Skripte zum Download bereitstellen, sondern müssen warten bis sich irgendwann ein EDV-Mitarbeiter dazu bequemt? Gibt es sonstige Hürden, die verhindern, dass die Dozenten vor oder unmittelbar nach der Veranstaltung Folien uploaden?
- Anatomie super, Chemie furchtbar (absolut keine Leitfäden, kein Bewusstmachen, was wichtig ist; kein System: Herr Weimar schafft es nicht, seine Vorlesungen aufeinander aufzubauen, zu strukturieren, es interessant zu machen; unbedingt anderer Dozent erforderlich!). Physik interessant und gut betreut. Psycho von Herrn Kasten toll vermittelt, Vorlesungen von Herrn Eder und Münte zu trocken.
- Bitte für das nächste 2. Semester eine bessere Kurseinteilung für das 3. Semester ermöglichen!! Das war wirklich schrecklich!!
- Die Absprache zwischen den verschiedenen Veranstaltungen könnte besser sein.
- Die Listeneinteilung für das 3. Semester war schlimm. Ich finde es sollte ein Fehltermin im Physikpraktikum erlaubt sein.
- Die Organisation der erneuten Gruppeneinteilung war gelinde gesagt suboptimal. Sicher waren die animalischen Zustände im Mikroskopierraum nicht Herrn Eggers Schuld, aber er sollte darüber nachdenken, ob er sich nicht von den Studenten ihre Gruppenwünsche auf Zetteln geben lässt und diese dann auswertet.
- Einschreibung für das 3. und 4. Semester war eine Katastrophe.
- Histologie Kurs ist zu früh!
- Neuroanatomie Einteilung war ein Chaos - bitte nächstes Mal online oder per Zufall.
- Schön wäre eine Chemieklausur zum Beginn des 2. Semesters für die Anorganik, so dass am Ende des 2. nur noch Organik gelernt werden muss. Zudem wäre man so im Praktikum fitter in den Chemiegrundlagen, da man schon gelernt hat. Diese Meinung teilen viele meiner Kommilitonen.
- unübersichtlicher Internetauftritt (zum Teil sind wichtige Infos schwer zu finden)

#### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Die Einschreibung für die Kurse des 3. Semesters war furchtbar unübersichtlich! Die Vorstellung der Kurse aus dem 3. Semester hätte etwas länger sein können, weil danach doch noch recht viele Fragen offen waren!

- Gruppeneinteilung für das 3./4. Semester verlief unbefriedigend. Vorschlag: Dem Institut für Anatomie soll künftig bis zu einem bestimmten Datum eine Liste mit den jeweiligen 5er oder 6er Gruppen eingereicht werden. Von der klassischen Methode der Listeneintragung könnte Abstand genommen werden, da die Gruppen ohnehin vorab von den Studenten festgelegt werden. Somit könnten die unschönen Szenen am Eintragungstag verhindert werden.
- Ist ein bekanntes Problem: Histo-Zwischenprüfung und Regionentestat Kopf ist einfach eine extrem unglückliche Kombo.
- Katastrophale Organisation von Kurseinschreibungen - das könnte man doch wirklich online wie andere Unis auch machen. Es gibt doch genug Informatiker an der Uni.
- keine klare Strukturierung am Anfang des Semesters
- oft fehlte die innere Kohärenz der Veranstaltungen, teils unausgereifte Vorlesungen
- Psychologie war eine unnötige zusätzliche Belastung in einem ohnehin vollen Semester.
- Teilweise an 3 Tagen hintereinander zeitraubende Praktika, während man sich für umfangreiche Themen auf die makroskopische Anatomie vorbereiten musste.
- Vorlesungen häufig etwas 'langweilig' gestaltet

## 2. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- das einzige, was nervt, ist, dass die Bibliothek sehr überfüllt ist, zu wenig Platz für alle, immer sehr unruhig, leider nicht die Lernatmosphäre, die man bräuchte
- schade, dass die Pathologievorlesung direkt vor der Chemievorlesung war

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- an teilw. schlechten Dozenten im Praktikum und Durcheinander der Lehrveranstaltungen
- Biochemie war organisatorisch super, die Physiologie hat jedoch das Gegenteil hingelegt.
- Die Physiologie sollte sich allerdings neu organisieren, sie hat mich dieses Semester besonders enttäuscht.
- Es wäre definitiv besser, die zwei freien Wochen nicht am Anfang und in die Mitte des Semesters zu legen. Die Zeit nutzt man nicht sinnvoll. Ich hätte lieber zwischen den Praktika bzw. Pflichtveranstaltungen und den Klausuren noch zwei Wochen 'frei' gehabt. So war es am Ende sehr, sehr stressig.
- Leider waren die Vorlesungen in Physiologie für das Physikum aufgrund der sehr hohen Detaildichte eher irrelevant. Die Testate im Biochemie-Zusatzseminar waren in Sachen Fragestellung meiner Meinung nach grober Unfug, da 1. die Fragen missverständlich gestellt waren, 2. die Dozenten mehrfach die Antwort selbst nicht einwandfrei bestimmen konnten und 3. auch mehrfach einzelne Fragen aufgrund 2 möglicher Antworten aus der Wertung genommen werden mussten. Peinlich! Sehr zufrieden bin ich mit der Leistung einiger Dozenten in den Seminaren gewesen. Besonders gut: Herr Prof. Dr. Anemüller, Frau Dr. Pumpor, Herr Prof. Dr. C. de Wit, Herr Dr. Hellwig-Bürgel!
- Mangelnde Information. Immer noch keine vernünftige Verknüpfung der Webseiten der einzelnen Institute.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Biochemie. Die Testat- und Klausurregelung ist meiner Meinung nach absolut künstlich erschwert.
- Einteilung für das dritte Semester unorganisiert (vielleicht online möglich?) - keine Möglichkeit einiger Gruppen des 3.Semesters, sich als Präp-Tutor zu bewerben
- Ich fände es besser, wenn man die Klausuren in die Zeit direkt nach den Vorlesungen legen würde (zumindest für die Zeit in der Vorklinik, wenn noch keine Famulaturen anstehen) und zwischen den Klausuren mehr als ein Tag Zeit wäre.

- Im 2. Studienjahr gab es viel organisatorisches Chaos, was meiner Meinung nach daran liegt, dass sich vor allem die Physiologie nicht mit der Biochemie abspricht und umgekehrt. Bezeichnend war, dass Ende des 3. Semesters noch ein Zusatzseminar des einen Fachs stattfinden sollte, während das andere Fach auf diese Uhrzeit die Abschlussklausur legte. Man sollte sich doch zumindest terminlich, wenn nicht sogar inhaltlich etwas besser koordinieren und absprechen können.
- In der Mitte des Semesters einige Wochen mit sehr wenig Praktika/Seminaren, dafür in den letzten Wochen sehr viel in sehr engem Zeitraum. In Hinblick auf die Physikumsvorbereitung wäre es besser, die Veranstaltungen etwas früher fertig zu haben!!
- Lehrinhalte, welche für das Physikum von Bedeutung sind, werden noch in der Zeit nach den Klausuren behandelt. Anatomie in 5 Tagen, als wichtige Veranstaltung, zu einem ungünstigen Zeitpunkt in der Klausurvorbereitung für andere Fächer.
- Physiologie Praktikum nicht zufrieden stellend, Hiwis oft schlecht vorbereitet und informiert. Häufig nicht funktionierende Versuche.
- Viele Informationen fanden uns dieses Semester nur über Schleichwege. Die Anmeldung für die Kurse im 5. Semester zum Beispiel. Wir haben davon durch höhere Jahrgänge erfahren und erst ganz zum Schluss mal eine E-Mail vom Dekanat. Genauso die Infoveranstaltung zum Physikum. Wir hätten sie wahrscheinlich verpasst, wenn nicht ein Student zufällig die Info auf der Website gelesen hätte und an den Semestersprecher geschrieben hätte. Eine kleine E-Mail über den Verteiler wäre doch kein großer Aufwand gewesen.
- von den beiden Instituten (Biochemie, Physiologie) fühlt sich keines dazu berufen, das Semester über Dinge, die über ihr Fach hinaus gehen (z. B. betreffend Studienorganisation) zu informieren (z. B. in den Vorlesungen)
- Wichtige Termine wurden grundsätzlich in den Vorlesungen bekannt gegeben, wenn man dort nicht war, hat man wenig darüber mitbekommen.

### 3. Studienjahr

#### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Die U-Kurse waren teilweise chaotisch, da die Absprache innerhalb des UK-SH nicht immer klappt.
- Schade war, dass ich eigentlich hätte das Kommunikationstraining belegen sollen (für den U- Kurs), da ich Springer bin, das hat aber leider nicht geklappt, da 2 Kurse parallel eingetragen wurden. Ich hätte es schön gefunden, das einfach um ne Stunde oder so zu verschieben, denn ich glaube es hätte mir auch dieses Semester viel für den U-Kurs gebracht. Ansonsten war aber alles wunderbar!

#### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Alle Klausuren waren in der letzte Woche. Vielleicht wäre es möglich, die Klausuren über den letzten Monat zu verteilen.
- Die Kindervorlesung am Freitag fand selten pünktlich statt, was doch sehr unbefriedigend war. Das Interesse meinerseits war da, aber der Dozent eher selten. Das führte dazu, dass ich nicht mehr hin ging, wodurch ich nicht für alle Vorlesungstermine sprechen kann.
- Die Klausuren sind z. T. in eine einzige Woche gestaffelt.
- Die langen Mittagspausen sind an sonnigen Tagen, an denen man draußen sitzen und quatschen kann, ganz nett. Zum Ende des Semesters verliert man jedoch zu viel Zeit beim Rumsitzen, denn es gibt ja bekanntlich nur eine Adresse auf dem Campus, wo man mal länger sitzen kann und nebenbei viel Geld lassen kann. Vielleicht könnte man das Ganze etwas zusammenstauchen.
- Die Organisation von Kursen und Vorlesungen v. a. im U-Kurs ließ teilweise zu wünschen übrig - sie fielen aus, Dozenten kamen eine Stunde später oder waren nicht informiert.
- gerade die interdisziplinären Fächer furchtbar unorganisiert (Notfallmedizin!)

- Ich fand es ärgerlich, dass sich nahezu jede Woche mein U-Kurs mit der zweiten Hälfte der Mikrobiologie-Vorlesung überschneidet.
- Ich wünsche mir trotzdem bei einigen Veranstaltungen kleinere Gruppen (U-Kurs) und vor allem höhere Zuverlässigkeit bei den VLs. Einige VLs des U-Kurses und der Pädiatrie fanden gar nicht oder nur mit großer Verspätung statt.
- Leider hat man in Notfallmedizin keinen Freitermin!!! Ich hätte mich über mehr U-Kurs Termine gefreut.
- Man muss sehr oft auf die Dozenten warten, zu der Kinderheilkundevorlesung am Freitag bin ich irgendwann gar nicht mehr hingegangen, weil man entweder eine 3/4 Stunde warten musste oder der Dozent kam gar nicht. Beim U-Kurs musste man auch öfters warten, dafür waren die Notfallkurse (bis auf einen) sehr pünktlich.
- Schade ist nur, dass man immer bei den Kursen jemanden als Wunschpartner angeben kann und es fast nie zustande kommt. Dieses Semester hat es so weit ich weiß bei vielen geklappt, aber im vergangenen Wintersemester und für das kommende Semester hat es überhaupt nicht funktioniert.
- teilweise Überschneidungen von Vorlesung und Kursen
- Vorlesungsfolien häufig nicht rechtzeitig im Internet, schlecht zugänglich
- Wie auch im vorangegangenen Semester ist es sehr frustrierend, wenn man sich Gruppenpartner wünschen kann und auf diese Wünsche offenbar fast nie eingegangen wird. Dann sollte man die Vorfreude darauf gar nicht erst geben...
- Wirklich unzufrieden war ich mit der Organisation der Pädiatrie-Vorlesung, da die Dozenten ständig zu spät oder gar nicht erschienen - das darf in dieser Häufung einfach nicht vorkommen. Wer da um 8 im Hörsaal erscheint, ist zu Recht enttäuscht, frustriert, verärgert. Wenn man das nicht besser hinkriegt, kann man es auch lassen, denn dann kommt keiner mehr!

#### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Am Anfang des Semesters weiß man nicht, wann man wo sein muss (außer bei Pharma, da ist alles gut organisiert).
- An unpünktlichen Dozenten, die spät oder teils gar nicht erschienen.
- Aufteilung der Fächer - nur Auswendiglernen (v. a. in Pharmakologie) könnte besser sein, POL wäre sinnvoll! Insgesamt finde ich man wird dazu 'erzogen' zuzugucken, es könnte alles schneller in die Praxis gehen! Kein Wunder dass man nach dem Studium ins kalte Wasser geworfen wird - wenn sogar der Untersuchungskurs aus einer Vorlesung mit 20 Studenten besteht und man keinen einzigen Pat. sieht!
- Da im SS gleich zwei zusätzliche Fächer (Humangenetik und Klin. Chemie) absolviert werden müssen, da sie nur im SS angeboten werden, steigt das Lernpensum für einen Teil des Semesters (v. a. die Studenten, die Mikrobiologie haben) doch sehr stark an im Vergleich mit dem WS.
- Der Untersuchungskurs ist leider immer noch weniger gut organisiert: Die Studenten werden zu spät oder nicht abgeholt und einige haben bestimmte Fachbereiche mehrmals und andere dafür gar nicht. Für den Pathologiekurs würde ich mir mehr wünschen. Andere Unis investieren viel mehr Zeit in die Lehre der Pathologie und bauen das ganze viel weiter aus...
- Die Klausuraufteilung war schlecht organisiert. 4 Klausuren in einer Woche - ich empfand es als schwierig, meine Konzentration auf ein vollkommen anderes Fach zu lenken und die geschriebene Klausur gleichzeitig zu verarbeiten. Ich hätte sicher bessere Ergebnisse erzielen können, wenn wenigstens ein Tag zwischen den Prüfungen gelegen hätte.
- Die Vorlesungen kamen immer zu spät online, alle Fächer waren in diesem Semester eher zu langsam was das Onlinestellen von Skripten und Vorlesungen betrifft.
- Dozenten der Klinik sind häufig unmotiviert und gestresst, was eine schlechte Lernatmosphäre schafft. Es fallen außerdem gelegentlich Kurse aus, bzw. keiner will für einen zuständig sein.
- Es fielen häufiger Vorlesungen aus (Pädiatrie) oder wurden ohne wirkliche Vorankündigung in einen anderen Vorlesungsraum verschoben (U-Kurs Vorlesung).
- Es wird von Anfang an ein Schwerpunkt gesetzt (Mikrobiologie) und alle anderen Fächer kommen zu kurz. Man hat einen Tag, um sich vorzubereiten und dann bleibt nichts hängen. Die Klausuren sollten weiter auseinander liegen. Radiologie mit in die Woche von Humangenetik wäre eine Idee.

- Hier weiß eine Hand nicht, was die andere tut, weswegen es bei Kursen (v. a. U-Kurs!!!) zu langen Wartezeiten und auch zu Missverständnissen kommt (Ausnahme: Pharmakologie und Klinische Chemie).
- Keine Wahlmöglichkeiten was Termine und Kurse angeht.
- Klausuren
- Leider waren vier von sechs Klausuren an aufeinander folgenden Tagen - psychisch kaum machbar, zumal zwei Wochen vorher die Klausuren schon begonnen haben! Zudem waren die Zusatzveranstaltungen (Realübung und OSCE) der Notfallmedizin nicht unbedingt zum besten Zeitpunkt angesiedelt!
- Man sollte die 'Klausurenwoche' auflösen bzw. die vielen z. T. auch sehr anspruchsvollen Klausuren über mehrere Wochen aufteilen, um einen optimalen Lerneffekt zu erzielen. So könnte man sich viel intensiver mit einem Thema beschäftigen und nicht nur für die Kreuzfragen einer Klausur lernen ('Altklausuren auswendig lernen' etc.), die meiner Meinung nach nichts über das Beherrschen des Fachgebietes aussagen. Wenn man zum Beispiel die Pharmakologiekurse intensiver (z. B. zwei Kurse pro Woche) gestalten würde und dadurch die Klausur etwas vorziehen könnte, wäre eine optimalere Vorbereitung möglich und gleichzeitig Zeit sich besser auf weitere Fächer vorzubereiten. Dagegen wird oftmals gesagt, dass man ja schon frühzeitig sich mit allen Themen am Anfang des Semesters beschäftigen kann, so dass man am Schluss nicht unter Zeitdruck kommt. Ich habe es versucht und die Inhalte, die man in den ersten Wochen lernt, bringen für das Bestehen von MC Fragen leider nicht viel. Sehr spezifisches Detailwissen (welches für viele Fragen benötigt wird) kann man nicht über längere Zeit behalten (außer man wiederholt es Tag für Tag im Rahmen seiner Facharztausbildung). Es wird meistens von Neuem wieder 'überschrieben'.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Die Studenten, die Mikrobiologie im SS haben, werden benachteiligt gegenüber den Studenten, die es im WS haben. Vielleicht könnte man allen regulären Studenten die Teilnahme an Mibi im WS durch zusätzliche Kurse etc. ermöglichen. In der Vorklinik haben ja auch alle Studenten denselben Stundenplan und es findet keine Aufteilung statt. Die Vorklinik ist übrigens sehr gut organisiert (dank Prof. Westermann)!
- Es gibt sehr viele Tage, an denen Freistunden entstehen, die nicht gut genutzt werden können. Es sind sehr viele Vorlesungen ausgefallen oder Dozenten kamen zu spät. Vor allem die U-Kurs-Vorlesung und die Pädiatrie-Vorlesung waren betroffen! In der Pädiatrie Vorlesung sank dann auch die studentische Beteiligung immer weiter. Zuletzt auf 8 Personen.

## **4. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender**

- Alles sehr gut durchstrukturiert, abwechslungsreich und effizient.
- Einige Nachmittags-VL im 7./8. Semester sind aufgrund der Blockpraktika nur bedingt wahrnehmbar. Ich hatte dieses Semester 9 Wochen BP in der ersten Hälfte und habe den Stoff kaum aufholen können, die erste Hälfte war ich komplett hospitalisiert... Die VL Gynäkologie ist BP-bedingt quasi nicht zu besuchen - Freitag 10-12 Uhr ist immer BP.
- In meinem persönlichen Kursplan liegen alle Blockpraktika hintereinander direkt vor der Klausurenphase. Und da man neben einigen Blöcken schlecht zum Lernen kommt, wäre es noch besser, eine solche Aufteilung für jeden zu vermeiden, da es doch sehr stressig wird. Aber ansonsten mal wieder alles super organisiert, vielen herzlichen Dank!

#### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Als Springer hat man seine Blöcke ziemlich zum Schluss. Auch wenn sich das im nächsten Semester ausgleicht, ist es total bescheuert. Ich hatte 9!!! Wochen nur VL und danach erst ein paar Blöcke. Die dann bis zu den Klausuren gingen.
- Einteilung in Blockpraktika nicht wie gewünscht

- leider lange Pausen zwischen Pflichtveranstaltungen, geballte Klausuren
- Oftmals wurde, entgegen offizieller Äußerungen, der Besuch der Vorlesungen seitens verantwortlicher Stationen während der Blockpraktika untersagt! Stattdessen wurde man zu häufig u. a. als 'Blutsklave' betrachtet und zur allg. stationsinternen Aufgabenerfüllung 'ausgenutzt'!
- Schade, dass sich so viele Dozenten in Innere und Chirurgie dem Aufzeichnen der Vorlesungen verweigert haben: So konnte ich manche wegen der Blockpraktika verpasste Vorlesung eben wieder einmal nicht nachholen (Aufzeichnungsquote der von mir verpassten Vorlesungen: etwa 40%). Z. B. im Blockpraktikum Innere Medizin wäre es wegen der nötigen Blutentnahmen auf einer Station auch gar nicht möglich gewesen, in die Vorlesungen zu gehen.

#### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Am meisten stört mich, dass sich die Ärzte - besonders wenn sich das Semester zum Ende neigt - überhaupt nicht für die Studenten interessieren und man sich dadurch schlecht betreut fühlt. Man merkt zum Teil, dass diese Aufgaben den Assistenzärzten zu deren Widerwillen aufgezwungen wurden. Das ist jedoch nicht überall so. Besonders Prof. Klotz sorgt dafür, dass sein Blockpraktikum am beliebtesten bleibt. Er war bisher der einzige, der sich in seiner Position so für die Studenten engagiert hat. Außerdem war dieses Praktikum am vielseitigsten.
- Bitte keine Lehrveranstaltungen mehr in der Klausurenphase (ich verzichte auch auf eine Woche Ferien, wenn man dadurch die Klausuren etwas entzerren könnte) Das Blockpraktikum Gynäkologie bitte nicht genau auf Ostern legen! Die Gynäkologen bestehen darauf, dass man auch am Ostersonntag anwesend ist!
- Blockpraktikum Chirurgie
- Die Nachmittagsvorlesungen sind zeitlich schlecht gelegen, man kann viele Vorlesungen durch Blockpraktika und Klausuren gar nicht besuchen.
- Die Praktika überschneiden sich mit den Vorlesungen. Lecturnity funktioniert nicht immer. Chirurgen beschwerten sich darüber, dass niemand zu den Vorlesungen kommt. Die gesamte Struktur des 4. Studienjahres ist eher unglücklich. Man könnte das Semester auch in Gruppen einteilen, die bestimmte Vorlesungen besuchen und die, die Blockpraktika besuchen. Vielleicht wird das irgendwann besser.
- Durch die Teilnahme an den Blockpraktika konnte man viele Vorlesungen nicht besuchen. Wie kann es sein, dass mehrere Institute (Gynäkologie, Chirurgie,...) nicht mal ein Vorlesungsverzeichnis reinstellen, an dem man sich anschließend orientieren kann. Die Idee der Aufnahme der Vorlesungen ist grundsätzlich gut, allerdings sollten die Studenten sich dann auch bereit erklären, es ordentlich zu machen. Oft fehlte bei den aufgenommenen Vorlesungen der Beginn oder der Ton war weg oder es wurde einfach überhaupt nicht aufgenommen. Nur ein Teil steht jetzt zur Verfügung.
- Es war einfach zu viel. Ich fände es viel besser, wenn man im 7. Semester nur Vorlesung hat und Klausuren schreibt. Dann kann man wirklich zu den Vorlesungen gehen und sinnvoll was lernen. Und im 8. Semester könnte man dann nur Blockpraktika machen und sich dabei wirklich engagieren und auch viel mehr mitnehmen.
- Es wird einem nicht in allen BPs gestattet, in die reguläre VL zu gehen. Selbst wenn, ist dies äußerst ungerne gesehen.
- Parallelveranstaltung BP und VL
- unzufrieden bei: Chirurgie-Block (nicht mein Plast.chirurgie-Block, aber was andere erzählten), Gyn-Block (s. Anmerkung dort), Patho-Vorlesung (s. dort)

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Ich hatte den April über kaum Veranstaltungen, aber dafür bis kurz vor den Klausuren sechs Wochen am Stück Blockpraktikum. Während dieser Zeit konnte ich nicht am Wahlfach teilnehmen und musste auch einige Vorlesungen ausfallen lassen. Besonders geärgert hat mich, dass ich nicht an allen Rheumatologievorlesungen teilnehmen konnte, die mir nämlich sehr wichtig sind.

## 5. Studienjahr

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Mit der Einteilung für die Kurse war ich sehr unzufrieden. Zuerst war ich nur für Medizin des Alters und Infektiologie eingeteilt. Dann wurde mir mitgeteilt, dass ich durchs Raster gefallen wäre, so wie auch einige meiner Kommilitonen. Peu à peu habe ich denn noch die Mindestanzahl an Kursen bekommen, um nicht ein Semester länger studieren zu müssen. Während des Semesters habe ich aber Leute aus Jahrgängen unter mir gesehen, die teilweise die gleichen Kurse besuchten. Und ich finde es nicht in Ordnung Kursplätze an untere Semester zu verteilen, obwohl nicht alle aus dem aktuellen Semester ausreichend Kurse abbekommen haben.
- Montag bis Mittwoch total zugestopft mit Kursen und Vorlesungen - und dann Donnerstag und Freitag komplett frei. Vor allem mittwochs (hätte ich nicht Neuro auf den Dienstag getauscht) wäre unmöglich geworden (vor allem für studierende Mütter): Auge ab 8, dann direkt im Anschluss Ortho-VL, dann nach ner Pause Neurokurs und schon ist man bei 18Uhr. ...solange es nicht genügend 10h-Betreuungsplätze für die Kinder von Studierenden gibt, sollte man da vielleicht auf die (wenigen) studierenden Eltern Rücksicht nehmen... ☺
- Ortho war relativ unorganisiert (Kurseinteilung erst nach Kursbeginn im Netz, angekündigte Vorlesungsfolien kurz vor Klausur noch immer nicht im Netz) und bei Augenheilkunde konnten uns die Dozenten selber nicht sagen ob und wo Vorlesungsfolien zu finden sind. Ein Glück hatten andere den Kurs schon, so dass die Infos dann allmählich doch noch durchgesickert sind.
- Teilweise gab es Terminüberschneidungen, z. B. Sondervorlesung zum Schein Arbeitsmedizin und Blockpraktikum Innere Medizin.
- Trotz Auslandsaufenthalt im WS konnte ich alle Kurse, wie ich sie brauchte, besuchen. Danke dafür!
- z. B. bei Orthopädie

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Bitte versuchen Sie doch alle Institute und Kliniken dazu anzuhalten, ihre Lehrmaterialien in den Downloadbereich zu stellen (medizin.uni-luebeck) und nicht irgendwo hin.
- Die Prüfungen am Schluss sind chaotisch organisiert. Klausuren überschneiden sich mit regulär stattfindenden Mittwochskursen, sodass man daran nicht teilnehmen kann! Und 2 Prüfungen an einem Tag und Blockpraktikum sind auch nicht schön. Dabei trifft das auf die Masse der Studenten zu (alle im 5. Jahr befindlichen Studenten). Die Termine für Prüfungen etc. werden nicht aktualisiert; beispielsweise steht immer noch der 22. Juli im Internet als Nachreichfrist für die PJ-Anmeldung, aber laut LPA ist es der 25. Juli.
- Es ist eher unangenehm, wenn zwei Klausuren an einem Tag geschrieben werden müssen.
- Ich habe mich gefragt, warum man 4 Wochen braucht, um sich online für das PJ anzumelden... Man sucht sich ne Klinik aus, macht die Online-Anmeldung und fertig. Warum muss das 4 Wochen in die Länge gezogen werden und die Bekanntgabe ist erst Mitte Juni!!! Das halte ich für ziemlichen Blödsinn. Gerade im Sommer, wo keine Infoveranstaltung stattfindet, wird jeder im April innerhalb 1 Woche in der Lage sein, sich online anzumelden. Die Kursanmeldungen sind schließlich auch nur 1 Woche online!
- In Ortho brauchte man Laufzettel, die weder ausgeteilt wurden am ersten Kurstag noch bei der Sekretärin verfügbar waren. (Sie war im Urlaub.) Der letzte Ortho-Kurs überschneidet sich mit der Derma-Klausur und man hatte keinen Fehltermin in Ortho. Auf eine Mail diesbezüglich an Herrn Mittelstaedt (laut Internet Ansprechpartner für Studenten) am Anfang des Semesters wurde nicht geantwortet.
- nicht überall gab es Vorlesungspläne
- Vom Dekanat sollten falsche Anfangszeiten aus Ihren Listen entfernt werden, außerdem sollte es doch möglich sein, wenigstens für das entsprechende Studienjahr, einen überschneidungsfreien Klausurplan hinzubekommen (das Semester ist mit 16 Wochen sowieso länger als an anderen Unis). Die Scheinreichenachfrist für das PJ liegt leider immer sehr dicht an den letzten Klausuren (provoziert Stress).